

14

WA

1683



Le clamped, 90 V



B. n. 560.





Ehrenen vnd Behtlag /

Über den vnzeitigen Hingang / Weiland des Hoch-  
würdigen / Durchleuchtigen vnd Hochgeborenen  
Fürsten vnd Herrn /

**Herz Dtonis / Vo-**  
stulirten Administratoris des Stiffts  
Hirschfeld / Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Caxe-  
nelnbogen / Diez / Ziegenham vnd Nidda / Legaten vnd  
Präsidenten des Herrn Batters im Obersfürsten-  
thumb zu Marburg / &c.

Auff den ordentlichen Behttag zu Marburg / am  
22. August. ANNO 1617. zur Vorbereitung der S. Leich-  
begängnuß / so den nechsten Montag den 25. Augusti darauff erfol-  
get / außgegossen / vnd in Truck gegeben / zur anzeig vntertheniger tre-  
wer Affection gegen ihrer Fürstl. Gn. hochlöblicher Gedächnuß /  
wie auch zu vnderthenigen Ehren vnd Trost deroselben hin-  
derlassen hochbetrübten Wittwen /

Der Durchleuchtigen vnd Hochgeborenen Fürstin vnd Fra-  
wen / Frauen Agnes Magdalenen / Landgravin zu Hessen / Gravin  
zu Caxenelnbogen / Diez / Ziegenham vnd Nidda / Geborner Für-  
stin zu Anhalt / &c. Seiner gnedigen Fürstin vnd Frauen.

Durch

M. DANIELEM ANGELOCRATOREM SU-  
PERINDENTEN zu Marburg.

Getruckt zu Marburg / durch Jonam Saurm /

ANNO 1617.



14 WA 1683

L 148,





Text.

TREN. 4. VERS. 20.

**D**ER Gesalbte des HERRN / der  
vnser Trost war / ist gefangen worden / da  
sie vns verstöreten. Desz wir vns trösteten /  
Wir wolten vnter seinem Schatten leben /  
vnter den Heyden.

Thren. 5. à vs. 14. ad finem.

Es sitzen die Alten nicht mehr vnter dem Thor / vnd  
die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr. Vnsers  
hertzen freude hat ein Ende / vnsere Keyen ist in wehklagen  
verkehrt. Die Krone vnsers HAUPTS ist abgefallen. O  
weh / dasz wir so gesündigt haben! Darum ist auch vnsere  
hertz betrübt / vnd vnsere Augen sind fürster worden. Vmb  
desz Berges Zion willen / dasz er so wüste ligt / dasz die  
Füchse drüber lauffen. Aber der HERR / der du ewiglich  
bleibest / vnd dein Thron für vnd für / Warumb wiltu vn-  
ser so gar vergessen / vnd vns die lenge so gar verlassen?  
Bringe vns HERR wider zu dir / dasz wir wider heim-  
kommen / vernewe vnsere Tage wie von alters. Denn du  
hast vns verworffen / vñ bist allzu sehr vber vns erzürnet.

U ij Aufs.

Klagredt.  
Auslegung.

**A**ls Geliebte vnd Außerswehlte Gottes / für ein schädlicher Riß in vnserm Lande durch den plötzlichen todt / weylandt vnser Gn. Fürsten vund Herren / Landtgraff. Ottens / r. hochlöblicher Gedächtnuß geschehen ist / vñ wie G D Z Z der H E N N vnter vns gesucht / ob jemandt sich ein Maur machte / vñ wider den Riß stünde gegen ihm für das Land / aber nicht gefunden / Ezech. 22. Das mögen wol viel vnter vns noch nicht recht bedencken / oder verstehen. Darumb vnd dieweil auch nechstkünfftigen montag Ihr F. G. Leichnam allhier in dieser Kirchen Christlich vnd Fürstlich wird zur ruhe gesezet werden / so wollen wir an diesem Bettage Ewer Liebe auß angehörter Klagred Jeremia des Propheten vorbereiten vnd vnterrichten wie wir vns ein jeglicher in seinem stande bey gegenwertigem trawrigen fall verhalten / vnd die Leichbegängnuß ehrlich vñ recht mit wahrer Busse / demuth vnd vnterthenigkeit halten sollen. Zu dem Ende wollen wir handlen dreyerley. 1. Den rechten verstand des Texts geben. 2. Den allgemeinen nutz darauß zeigen. 3. Denselben inssonderheit bey vnser betrübnuß nutz machen vñ appliciren. Darzu / vnd daß wir darauff vnser Gebet mit mehrer andacht thun mögen / gebe vns Gott seine Gnade / Amen.

I

Verstand des Texts.

**A**ls nach der Sündflut die Welt sich wider mehrete / vnd Cham der Spötter seines Vatters Noa durch alle Länd der nach verstreung der Völcker zog / vnd verführete die Leute von Gottesforcht zur Abgötterey / Zauberey / vnd aller Sünd vñ schande / da ließ sie auch der Herz wandeln ihr eigen wege / vnd essen die fruchte ihrer Lippen / wiewol er sich selbst nicht vnbezeuget gelassen /

## Klagredt.

sen/sondern ihnen viel guts gethan/vñ vom Himmel regen vñ fruchtbare zeitung gegeben/ ires herke erfüllet mit speiß vñ freuden. Aber vnter allen berieff er Abraham den einkigē/367. Jar nach der Sündtsflut/das war 17. Jar nach Noa todt/vnd sonderte ihn vnd seinen samen ab von allen Völkern/das sie für ihm wandeln vnd from seyn solten/Dagegen verhieß er ihnen segen vnd leben/das er ihr schilde vnd sehr grosser lohn seyn wolte. Darauff vermehret er ihren samen in Egyptenland/vnd führet sie vber sechsmal hundert tausend starck herauß mit einer mächtigen handt/durch viel wunder vnd zeichen/offenbahret ihnen sein heiliges Gesetz/vnd brachte sie in der Cananiter Landt/das von milch vnd honig floss/gab ihnen Richter/Könige/Priester/Propheten vnd Heylande/vnd errettet sie von allen Feinden vmbher/auff das sie ein heiliges volck/vñ Königlich Prierthumb weren/vnd also ewig gerecht vnd selig würden.

Da sie aber fett vnd sat waren/worden sie gail/vnd lieffen fahrenden Gott der sie gemacht hatte/vñ achteten den Fels ihres heyls gering/reikten in durch die greuel ihrer Gözen vnd Bilder/lernten zaubern/pergossen vnschuldig blut/würden geizig vnd stolz/vnd wandelten in den lüsten des fleisches nach der Heyden weise/die der Herz für den Kindern Israel vertrieben hatte/vnd sie schmückten ihre sachen wider den Herzen ihren Gott/die doch nicht gut waren. Vnd wenn der Herz bezeugte in Israel vnd Juda durch alle Propheten vñ Schawer/vñ ließ inen sagen:Rehret vmb von ewern bösen wegē:so gehorchten sie nicht/sondern härteten iren nacken/wie oft sie auch durch die Heyden geängstiget/vnd wider auß irer handt von Gott erlöset worden. Sie spotteten der Botten Gottes/vnd verachteten sein wort/vñ äffeten seine Propheten/bis der grim des Herzen vber sein volck wuchß/das kein heilen mehr da war. Denn er führet vber sie den König der Chaldeer/vñ ließ erwürgen ihre junge Manschaffe mit dem schwerdt/im hause ihres Heiligtumbs/vñ verschonet weder Jünglinge noch Jungfrauen. Summa/da ward alles geraube.

## Klagredt.

vnd geplündert/verbrand/geschand/verheert/verzehrt/vñ was vber  
blich/ins Gefengnuß vnd elend geföhrt.

Dafür hatte sie der Propheet Jeremias 23. Jahr vor der ersten  
eroberung Jerusalems mit allem fleiß gewarnet/vnd predigte ihnen  
darnach noch 19. Jahr/oberall 42. Jahr / ehe dann alles verwüestet  
ward. Wie nu solches vergangen/ den Kindern Ysrael der glaub in  
die hand kommen / daß sie gesehen daß ein Propheet des HERRN vns  
ter ihnen gewesen / vnd die falsche Propheeten sie zum Landehinauß  
geprediget haben / so thut Jeremias nicht wie Jonas der seine lust  
dran sehen wöllen/wenn die State Ninive were vntergangen / son-  
dern stellet Klaglieder vnd Threnen in 7. Alphabeten / vnd fasset  
endlich in vorgelesen Versiculn die ganze Sach kurz zusammen/  
vnd handelt darin zweyerley:

Erstlich beklagt er elendiglich/dz der Gesalbte des HERRN/nem-  
lich der König der inen von Gott geordnet (wie da gewesen Joahas/  
Jojakin/ Zechonia/vñ endlich Zidekia) innerhalb 19. Jaren alle von  
Nebucadnezar gefangen/vnd in sein Land weggeföhret seyn. Da sie  
doch ihren trost drauff gesezet / dz jr König das Land für allen Heys-  
den vmbher würde geschüzt vñ vertheidigt haben/1. Damit ein jeder  
Hausvatter vnter seinen schatten/ als vnter einem herrliche Baums  
gelebt/si herquiekt vñ frölich gemacht/vñ die Jüngling jr Seytens  
spiel getrieben hetten/ 2. Daß die Alten im Thor weren geseßen/ vñ  
hetten weltlich Gericht vnd Gerechtigkait g handhabt. 3. Daß der  
Berg Sion / das ist der Gottesdienst im Hause des HERRN hette  
gegrünet/dz herrliche dinge darin weren geprediget/ vnd die Senger  
wie am reyen alle eins vmbß ander darin gesungen hetten. Aber/wel-  
ches die Könige auff Erden nit geglaubt/noch alle Leute in der welt/  
was auch die Propheeten irer Sünden halben davon weißsagten/ so  
sen das vnalück plötzlich vber sie komen. Nebucadnezar habe ihren  
Gesalbten Zidekia gefangen / vor seinen augen jm seine Kinder vnd  
edelsten im Volck geschlachtet/jme darnach die augen außgestoche/  
ihm

## Klagredt.

ihn mit Ketten gebunden / vnd in Kercker geworffen biß an den tag seines todts. Habe die Statt Jerusale mit dem Tempel des Herren / Königlichem Hause vnd alle verbrandt / die junge Manschafft mit dem Schwerd getödtet / die Fürsten gehenckt / die Weiber vnd Jungfrauen geschwecht / das ganze Land verheeret / vñ die vbrigen darauß zur dienstbarkeit hingeführt. Also sey nun ihr trost hinweg / ihres herren freude hab ein ende / ihr reyen sey in wehklagen verkehret / die Krone ires Hauptes sey abgefallen / jr hertz sey daruñ betrübt vnd ihr augen finster worden / daß kein Gericht mehr im Thor / kein Gottesdienst zu Sion / vnd auff den Gassen nichts dann Jammer vnd Elendt zu sehen vnd zu hören sey.

Darnach wendet sich der Prophet zu Gott / mit seinem Gebet / darin er erst erkent vñ bekent / dz solches alles der Sünden schuld sey / schreyet auff vñ spricht: O weh / daß wir so gesündigt haben! Daraus bittet er vmb gnade / daß sich Gott wider zu ihnen wenden / sie zu sich heimbringen / vnd nicht ewig verlassen wolle / sondern widerumb vernemen / wie vor alters / vrsach er bleibe ewig / vnd wie sein Duld vnd verheissung hinfallen könne?

I I.

### Allgemeiner Nutz auß diesem Verstande.

**I**n haben wir den Verstandt warüber der Prophet Jeremias seine Ehren vergossen habe. Das ist vns in gemein / dazu vornemlich nütze / daß wir lernen was von der Obrigkeit zu halten / vnd wie sie sich dagegen zu erzeigen schuldig sey.

1. Dieweil Jeremias der König Zidekia / wiewol er Gott vngeschorfam war / einen Gesalbten des Herren nennet / den Gott zum Könige geordnet vñ geheiligt hab / damit sein Volck trost vnd schatten von im habe / so sol man die Obrigkeit als ein Ordnung Gottes heilig vnd heer halten / vñ sich an irer Majestät nicht vergreiffen. Dain groß sind die werck des Herren / wer ir achtet der hat eitel lust daran. Was er ordnet das ist loblich vñ herzlich / vñ seine Gerechtigkeit bleibet

bee

## Klagrede.

Sei ewiglich/ Psalm. iii. Nun ist keine Obrigkeit ohne von Gott/  
wo aber ein Obrigkeit ist/ die ist von Gott geordnet/ Ro. 13. Er ens-  
dert zeit vñ stunde/ er setzet Könige abe/ vñ setzet Könige ein/ Dan. 2.  
Darumb spricht David zu Abisai vom Könige Saul: Verderbe ju  
nicht/ denn wer wil die hand an den Gesalbten des Herren legen/ vñ  
vngestrafte bleiben? 1. Sam. 26. Vñ als ein Amalekiter Jüngling  
meinte er wolte David gute bottschaft bringen/ vnd sich rühmete dz  
er den König Saul vollends hingericht vnd getödtet hette/ sprach er  
zu ihm: Wie/ daß du dich nicht gefürchtet hast/ deine hand zu legen  
an den Gesalbten des Herren in zu verderben? Hieß in schlagē daß  
er starb/ vnd sprach zu im: Dein blut sey vber deinem kopff/ den dein  
mund hat wider dich selbst geredt/ vnd gesprochen: Ich habe den Ges-  
albten des Herren getödtet. So soll man derowegen die Obrigkeit  
in ehren halten/ nicht allein daß sie also von Gott zu ihrem Ampt ge-  
ordnet vnd gesalbet/ sondern auch daß sie in ihrem Ampt / des aller-  
heiligsten Christi Jesu / den vns Gott zu einē ewigen Könige gesal-  
bet hat/ Fürbild vnd Statthalter sind/ vnd also ein schöner Spiegel  
Göttlicher weißheit/ warheit/ gütigkeit/ gerechtigkeit vnd stärke/ zu  
deme ein zeugnuß/ das Gott mit seiner gnad vnd warheit vber vns  
walten/ vnd vns in das Reich seines lieben Sohns versehen wolle.

So last euch nun auch weisen ihr Könige / vnd last euch züchtiz-  
gen ihr Richter auff Erden. Folget dem rath vñ Exempel Davids/  
lehnet euch nicht auff/ vnd rathschlaget nicht wider den Herren/ vñ  
seinen Gesalbten/ sondern küßet den Sohn/ welchen er zum Könige  
eingesetzt hat auff seinem H. Berge/ 2c. Psalm. 2. So höret nun ihr  
Könige/ denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herren / vnd der  
gewalt vom Höchsten / welcher wird fragen was ihr handelt / vnd  
forschen was ihr ordnet/ Sap. 6.

2. Dieweil Jeremias sich beklaget/ nach dem jr König gefangen/  
so sey ihr trost hinweg / ihres herzen freude hab ein ende / ihr Reyen  
sey in wehklagen verkehret/ ihr augen verfinstert / lernen wir darauß  
auch

## Klagrede.

auch die nothwendigkeit des Standes der Obrigkeit erkennen / als  
ohn welche kein rechte freude oder lust im Lande seyn köndte. Es stes  
het geschrieben Judic. 21. Zu der zitt war kein König in Israel / ein  
jeglicher thut was in recht dauchte. Was daucht sie aber recht seyn?  
Sie machten silberne Götter / trieben vnzucht vnd muhwillen / vnd  
verderbten sich mit Krieg vnd blutvergiessen. Deñ wo kein Obrig  
keit ist / da werden die frommen nicht geschützt / die bösen nicht ges  
strafft / es wird nicht recht von Gott gelehret / da folget dann lauter  
vordnung / vnd eytel böse ding / ein viehisch zerstreung / vñ schreck  
lich verwüstung des ganzen menschlichen Geschlechts / wie Salo  
mon spricht: Wenn die weißsagung auß ist / wird das Volck wilde  
vñ wüste / Prov. 29. Gleich wie mā nu im hunger erkennet die noth  
wendigkeit des Brots / in Kranckheit die edle gabe der gesundtheit /  
vnd im eisernen Krieg den gülden Frieden. Also sollen wir lieber vor  
hin zeitlich bedencken / wie viel an Christlicher Obrigkeit gelegen /  
vnd wie hoch man Gott vor dieselbe zu bitten vnd zu loben schuldig  
sey. Wenn sie ons aber genommen wird / was grosser verlußt vnd  
schade darauff stehe / wie dann vmb des Landes Sünde will n  
viel verenderung der Fürstenthumb geschehen / Sprach 10. vñ 10.  
Dweh / spricht Jeremias allhier / daß wir so gesündigt haben.

3. Es deutet ons auch der Prophet namhafftig einen dreyfachen  
nutzen an / der Könige vnd Obrigkeiten im menschlichem geschlecht  
e / nemlich:

I. Daß der Berg Sion der sonst wüste ligt / daß die Füchse drüz  
ber lauffen im bau gehalten werde / verstehe / daß die Statt vnd das  
Reich Gottes gebawet / vnd viel Leute dazu versamlet werde / denn  
dazu ist Jerusalem gen Zion gebawet. Dieses hat der König Da  
uid wol bedacht / der dem Herren schwur / vñ gelobet dem mächtigen  
Jacob / Er wolte nicht ruhen noch schlaffen / Er hett: ihm dann eine  
Stätte vnd wehnung funden / an / ubeten für seinen Fußsches  
mel / Psalm. 3. vnd sprach / Wünschet Jerusalem glück / es müsse  
wol

## Klagrede.

wol gehen denen die dich lieben. Umb des Hauses willen des HERren  
deines Gottes wil ich dein bestes suchen/Psalm.122. Itē/ Frūe  
vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Ubelthäter auß  
rotte auß der Statt des HERren/Psalm.101. Er schaffte in seiner  
Armut zum Hause des HERren/hundert tausent Centner Goldts/  
vnd tausentmahl tausende Centner Silbers / darzu Eisen vnd Erz  
ohne zahl/auch Holz vnd Stein / vnd allerley weise Werckmeister/  
1. Chron. 22. Er zehlet vnd entscheidet die Leviten/Priester/ Ampt  
leute/Hüter vñ Richter/durchs Loß dem HERren zu dienē/1. Chron.  
23. 24. 25. vnd 26. Er bestellet zum ersten dem HERren zu dancken  
durch Assaph vnd seine Brüder/dancket dem HERren / prediget sei  
nen Namen / thut künde vnter den Völkern sein Thun. Singet/  
Spielet vnd tichtet ihm von allen seinen Wundern/ 1. Chronic. 16.  
Er war auch selbst lieblich mit Psalmen in Israel/2. Sam. 23. Für  
ein jegliches werck dancket er dem HERren dem Höchsten mit einem  
schönen Liede. Er sang von ganzem Herzen vnd liebete den der ihm  
gemacht hatte. Er stiftete Sānger bey dem Altar / vnd ließ sie seine  
süsse Lieder singen/ vnd ordnet die Feiertage herrlich zu halten/Syn  
rach 47. In diese Fußtapffen Davids sind getretten Salomo/Asa  
sa/Josaphat/Hiskia vnd Josia/wieder HERr verheissen hat/ Esa.  
49. vnd 60. Du solt Milch von den Heyden saugen/vnd der Könis  
ge Brüste sollen dich seugen/auff daß du erfahrest/daß ich der HERr  
bin dein Heyland. Vñ ich der Mächtige in Jacob/bin dein Erlöser.  
Solches hat auch der HERr befohlē in Decalogo & Deut. 17. Wenn  
der König sitzen wird auff dem Stul seines Königreichs / soll er diß  
ander Gesetz von den Priestern den Leviten nemen/vñ auff ein Buch  
schreiben lassen/ das sol bey ihm seyn/vnd soll drinnen lesen sein lebens  
lang/auff daß er lerne fürchten den HERren seinen Gott/daß er hal  
te alle worte dieses Gesetzes/vnd diese rechte / daß er darnach thu.

II. Daß die Eltesten im Thor/ das ist auff der Cansley/vñ dem  
Rathhauß sitzen/vnd richten zwischen Brüdern/vñ schaffen gerecht  
tigkeits.

## Klagrede.

rigkeit. Also bestellet Josaphat Richter im Lande / in allen festen  
Stätten Juda / in einer jeglichen Statt etliche. Vnd sprach zu den  
Richtern / Sehet zu / was ihr thut / denn jr haltet das Gerichte nicht  
den menschen / sondern dem Herren / vnd er ist mit euch am Gerichte  
2. Chron. 19. Cambyses Kön. in Persia / wiewol er ein gottloser  
Heyde war / wird deswegen gerühmet / daß er einē ungerechten Rich-  
ter die haut abzog / dieselbe auff den Richterstuhl hefften / vnd den  
Sohn darauff zum Richter an des Vatters statt setzen lassen.

III. Daß man vnter dem schatten der Obrigkeit in fried vñ rus-  
he seine nahrung haben / vñ darbey frölich seyn könne / daß die Jüng-  
linge auff der hochzeit ihr Sentspiel treiben. Also schaffte Joseph  
in Egypten vorrath auff die tewre zeit / Gen. 41. Also gab der Herz  
Israel einen Heyland / der sie auß der gewalt der Syrer führte / daß  
die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten / wie vorhin / 2 Reg. 13.

Diesen dreyfachen nutzen deutet vns auch Paulus an / 1. Tim. 2.  
Da er schreibet: So ermahne ich nu / daß man vor allen dingen zu erst  
thu bitte / Gebet / Fürbitte vnd Danck sagung für alle menschen / für  
die Könige vnd alle Obrigkeit / auff daß wir ein gerühlich vnd stilles  
leben führen mögen in aller Gottseligkeit vnd Ehrbarkeit. Den sol-  
ches ist gut / dazu auch angenehme vor Gott vnserm Heylande / wel-  
cher wil / daß allen menschen geholffen werde / vnd zu erkändnuß der  
warheit kommen mögen.

Von diesem dreyfachen nutz der Obrigkeit steht ein schön Exem-  
pel 1. Macc. 14. daß Simon der Regente

1. Vorrath von Korn in Stätten schaffte / daß sie zur noth ges-  
nugsam versorget weren / vnd war berühmet in aller Welt. Er hiele  
Frieden im Lande / daß eytel freude in Israel war / vnd ein jeder besaß  
seinen Weinberg vnd seinen Garten mit frieden / vñ dorffte sich  
nichts besorgen / denn niemand durffte sie vberziehen.

2. Die Eltesten sassen im Regiment vñ verhindert / vnd hielten  
gute ordnung. Vnd er hielt recht im Lande / vnd schützte die Armen

W ij vnter



## Klagredē.

unter seinem Volck wider gewalt / vnd straffet alles vnrecht / vnd vertilget die Gottlosen.

3. Das Heiligthumb richtet er auch herzlich widerumb an / vnd ließ mehr heilig Gerächte darin machen.

Wegen dieses herrlichen nutz tragen auch die Könige vnd Fürsten nechst Gott die allerhöchste Ehrentitel / vnd schönste Namen auff Erden / daß sie genennet werden

1. Götter / Psal. 82. Exod. 22. 28. 2c.

2. Heylande / Jehosua / Jesus / als Fürbilde des ewigen Heylands.

3. Abimelech bey den Philistern / das ist mein Vatter / der Herz König.

4. Hirten vbers Land / wie Josua / David / Num. 27. 17. Ezech. 34.

5. Bey den Römern Consules, Patres conscripti, Patres patriæ. Als dieser name Vatter des Vatterlands dem Keyser Augusto erst gegeben worden / ist er vor freuden weinend auß dem theatro gangen. Aber da er dominus genant worden / welches jetzt einem schlimmen diener zu wenig ist / ist er zornig worden / davor haltend der Name sey ihm zu groß / Pharao ließ auch von Joseph außrufen / der ist des Landes Vatter / Gen. 41. 43.

6. Sculen vnd grundveste des Landes / Psal. 82. Also da Scipio Africanus gestorben / rieß ein weiser Man öffentlich auff dem Marckte auß: Accurrite cives urbis vestræ moenia conciderunt, das ist / Laufft zu ihr Bürger / ewer Stattmauren sind eingefallen.

7. David wird das Liecht in Israel genant / 2. Sam. 21. 17. Wie auch heut zu Tag die Häupter vnd Regenten Reich Illustres vnd Durchleuchtige titulirt werden.

8. Adler 2. Sam. 1. Ezech. 17. Derselbe ist heut zu tag das wappendiß Römischen Reichs / dabey desselben Obriigkeit sich zuernern!

## Klagrede.

nern/ daß sie das Volck Gottes solten als ein Adler auff den flügeln tragen/ nach dem Exempel Gottes des Herren/ Exod. 19. 4.

9. Löwen/ 2. Sam. 1. Gen. 49. Ezech. 19. Derowegen ließ Salomo Löwen an seinen Königlichen Stul machen/ 1. Reg. 10. Die Fürsten wie auch vnsers Vatterlandts haben Löwen in ihren Wapen/ sich dabey zuerinnern des edlen gemüts der Löwen. Dann

I. Gleich wie der Löw schreyet nach dem Raub/ vnd sucht seine Speise von Gott/ Psalm. 104. Also sollen auch Könige vnd Fürsten zu Gott ihren trost vnd zusucht haben/ Psalm. 121.

II. Der Löwe lest sein brüllen hören auff den Bergen/ vnd wendet seinen gang vor niemands vmb/ Prov. 30. Also soldie Obrigkeit sich großmütig vnd dapffer vor ihr Volck erzeigen.

III. Der Löwe kniet nieder/ lauret auf sein vorthail/ vnd schläffe wenig/ wie der Heldt Christus/ der Löw auß dem stam Juda Gen. 49. Apoc. 5. Also sol auch die Obrigkeit klugheit vnd vorsichtigkeit brauchen.

IV. Welche Thiere der Löwe nicht erlauffen kan/ schrecke er mit seinem brüllen/ ja mit seinem gesicht stürzet er sie zu boden/ also haben die Könige lange hende vnd scharffe augen/ Prov. 20. Das schrecken des Königs ist wie das brüllen eines jungen Löwen/ wer in erzürnet/ der sündiget wider sein leben.

V. Der Löwe schonet der schwachen/ vnd achtets seiner herzigkeit nicht gemetz an den demütigen vnd geringen seine stercke zu beweisen/ aber was frech vnd starck/ eisern vnd ehru ist/ das zumalmet er. Sic tu Romane memento.

Parcere subjectis & debellare superbos.

VI. Doch erschrickt der Löw vor des hanen stimme/ Also halten auch Könige vnd Fürsten/ wie David/ ihren Mund zuvor der stimme der Prediger vnd Propheten Gottes.

10. In diesem Text wird der König Zidkia einem baum verglichen: Des wir vns trösteten/ sagt Jeremias/ wir wolten vnter

B ij seie

## Klagredt.

feinem Schatten leben vnter den Heyden. Also Nebucadnezar / Dan. 4. Sie werden verglichen den Eichen zu Basan / den Cedern auff Libanon / den Weinstöcken / Esai. 2. Ezech. 19. & 31. Darumb

I. Sollen sie jederman willferrig vnd bereit seyn / wie ein patula arbor, vnd ihre gnad vnd gutthat niemand verschliessen / vorab den Armen vnd bedrangten nicht / wie Keyser Rodolphus I. zu seinen Trabanten gesaget: Date obsecro hominibus me accedendi locum & facultatem Non enim ideo ad Imperium euectus sum, ut hominibus in arca præcludar. Lieber gebt den Leuten raum vñ gelegenheit bey mich zu kommen / den ich bin darumb nicht zum Keyserthum erhaben / dz ich vor den Leuten in eine Kiste verschlossen werde.

II. Sollen gewapnet seyn mit Ehr / Majestät / Befehl vnd gewalt / wie die Gottes bäume schön vnd starck / vnd der Weinstock sonderlich lieblich ist von geruch.

III. Sollen fruchtbar seyn / vnd alles guts mittheilen / auch ein schutz vnd schirm seyn vor Sonnenhitze vnd Hagelwetter.

IV. Erkennen das sie Gott dazu gepflancket habe / vñ wo sie sich vberheben / vnd nur vnnutzlich das Land hindern / das Gott werde die Aere ansehen vnd sie verdorren lassen. Da sie sich zu spiegeln an Nebucadnezar zu Babel / an Naphra in Egypten / an Justino 2. Römischen Keyser.

Endtlich werden sie auch ein Krone ihrer Landt vnd Leute geneuet / wie Jeremias hievon Zidekia spricht: Die Krone vnsers Hauptes ist abgefallen. Denn gleich wie ein fleissig Weib ist ein Krone ihres Mannes / Prov. 12. Wieder Herr selbst ist ein liebliche Kron vñ herrlicher Kranz den vbrigen seines volcks / Esai. 28. Vñ wie er das Jar krönet mit seinem gut / Psalm. 65. Also krönet er auch Land vñ Leute mit löblicher Obriigkeit / das sie ein Zierd vnd Herzigkeit der vnterthanen sind. Dahin gilt was David in seinem Klaglied spricht: Ihr Töchter Israel weinet vber Saul / der euch fleyder mit rosinfarb

## Klagredt.

farb feuberlich / vnd schmücket euch mit gülden Kleinoten an ewern  
Kleidern / 2. Sam. 1.

So haben wir nun / lieben Brüder gehört / wie wir die Klagrede  
Jeremix ins gemein vns vornemlich nutz machen / nemlich die  
Obriegkeit als ein heilige / nothwendige vnd fruchtbarlich Ordnung  
Gottes erkennen / vnd wie auch sie dagegen sich erzeigen solle. Dar  
bey daß nu fermer sich verstehet / daß so die vorgesezte Obriegkeit vns  
vom lieben getrewen GOTT wider genommen wird / wie sie von vns  
nach den Exempeln der Heyligen höchlich soll beweinet vnd beklas  
get werden. Item / daß wir solches des Landes Sünde zuzuschreis  
ben / aber doch auff vorgehende Busse an Gottes Gnade vñ Barm  
herzigkeit nicht zuverzagen / der mit vns seinen Christgläubigen vñ  
Auserwehltten Kindern Gottes einen Bund des Friedens in Chris  
to Jesu seinem liebe Sohne gemacht / vnd denselben vns zu schutz  
vnd trost zu einem ewigen König im Himmel erhöhet hat. Ich muß  
nu aber zum lezten Stück eilen / vnd sagen was da sey der

III. Sonderbare Nutz der Klagredt Jeremix vñ application  
auff vnsern gegenwertigen vnd hochbetrübtten Zustandt.

**I**n der lieben heiligen Apostel zeiten ist Gottes selige  
machendes wort / vnd heilig Euangelium von Jesu Christo  
vnserm HERRN / wie in alle Welt / also in Teutschlandt  
kommen / vnd sind dardurch hin vnd wider auch in Hessenlandt  
Christliche Kirchen erbatwet vnd erhalten / bis daß bey sieben huns  
dert Jahren nach vnserm HERRN vnd Heylandts Jesu Chris  
ti geburt / die Leute auch ein Eckel an GOTTES wort genommen /  
vnd die Ohren von der Wahrheit abgewandt / vnd der Abfall zum  
zeiten Papsts Gregorii 2. & 3. geschehen / vnd sich das Kinde des  
Verderbens zu Rom offenbahret / welcher sich mitten in den  
Tempel GOTTES gesetzt / sich vber alles was GOTTES oder  
GOTTESdienst heist / erhaben / welcher auch seiner Obriegkeit dem  
Kaysen zu Constantinopel abgefallen / ihme seine Statt Rom vnd  
andere

## Klagrede.

andere Länder mit aller gerechtigkeit vnter seine gewalt gezogen / Die Vnterthanen à juramento fidelitatis absolvirt, Bonifacium vnd seines gleichen falsche Aposteln in Engelandt / Teutschlande vnd Frankreich abgefertiget / daß sie die Königreiche vnd Fürstenthumb / Kirchen vnd Bistumb vnter den Römischen Stul brächten.

Von der zeit an haben unsere vorfahren wider im finstern vnd irthumb gefessen (wie Israel in Egypten vnd zu Babel) bey 800. jar / biß der liebe Gott sich vnser lande wider erbarmet / vñ nunmehr vor 107. jaren durch die disputacion H. Lutheri seligen vom ablaß vrsach gegeben / daß den leuten die augen wider auffgegangen / vnd nüchtern worden auß den stricken des Satans / vñ also auch ein lichte in vnserm lande sich angezündet / daß wir des Papst betrug vnd tyranney erkant / vnd die protestirende Fürsten / vnd andere Potestas ten vermöge Göttliches rechens den Kirchen Gottes vnter ihren Adlersflügeln schutz vnd schirm gegeben haben. Also hat auch Landg. Philips von Hessen hochlöblicher gedechtniß / nach dem er vom Reichstag zu Speier. A. 1526. widerkomin / im selben jar des Sonntags nach Gallé (war der 21 Octob.) zu Homberg in Hessen einen Synodū gehalten / sind J. J. G. mit dem vornembsten Rath / Herrn Balthasar Schrautenbach von Wittelshausen in der person selbst erschienen jr bekantniß wol hören lassen / vnd von den gelehrten vornemblich dahin beruffen Franciscum Lambertum vnd Adamum Cratonē welche in lateinischer vnd teutscher sprache den irthum in der religion, wie auch die warheit deutlich auß Gottes wort gezeigt / daß niemand etwas beständiges darwider aufbringen können. Das auff ist das Papstumb abgeschafft / die hohe Schul alhier aufgerichtet / Kirchē vñ klöster gereiniget worden: solche widergeburt aber / biß Christus ein newe gestalt in vnsern Kirchē gewinne / ist mit schmerzen vñ zugangē / hat viel gekostet / vñ greße anfechtung gehabt / wie daß J. J. G. selbst darvber viel trübsal vñ langwüzig custodiam außgestaus

## Klagredt.

gestanden / aber doch mit dem ewigwehrendem wort Gottes ewig-  
lich bleibt vñ erhalten wird. In dero Fußtapffen sind die vier Söh-  
ne vnd Gebrüder weyland Landgraff Wilhelm / Landgraff Lud-  
wig / Landgraff Philips / vnd Landgraff Georg löblich getretten /  
vnd das angefangene Christliche Werck gebawet vnd gebessert / dar-  
ob sie auch in der ganken werthen Christenheit einen vnsterblichen  
Namen behalten. Denen hat nun vnter andern auch vnser G. Fürst  
vnd Herz / Landgraff Moriz zu Hessen (dero F. Gn. G. D. E. lan-  
ges Leben / Segen / Gedult vnd Trost bey diesem kläglichen Fall  
verleihen wolle) rühmlich gefolget / vnd nach dem Exempel Hißia  
die 25. Jahr vber des Regiments geeiffert / damit die Statt des  
H. E. D. E. R. gereiniget / alle Secten / Kotten vnd vbriger falscher  
Papistischer Gottesdienst abgeschafft vñ außgetilget würde. Eben  
nun in solcher Erkändnuß vnd bekändnuß / wie auch in andern F.  
Tugenden / Künsten vnd Spraachen haben nun J. F. Gn. vnter  
andern Fürstlichen Kindern auch weilandt den Hochwürdigen /  
Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn  
O T T O N E M den Erstgebornen / Postulirten Administratorn des  
Stifts Hirßfeldt / Landgraffen zu Hessen / zc. vnsern G. Fürsten  
vnd Herrn wolseliger Gedächtnuß aufferziehen lassen. Darauff  
dann G. D. E. seinen segen also gegeben / daß Ihre F. G. seliger all-  
hier im Oberfürstenthumb zu Marburg in verwalting des Regi-  
ments sich wol zu erkennen gegeben / also daß er von vielen frembden  
Potentaten aspectirt vnd geliebet / dz auch des ganken Landes herz  
nechst dem Herrn Vatter an im gehangen / in dem er sich gegen alle  
Stände gnedig vnd wolthätig erzeiget / gegen die Rāth vnd Ritter-  
schafft / gegen die Gelehrten in Kirchen vnd Schulen / gegen die El-  
testen im Thor / gegen die Soldaten vnd Bürgerschaft / gegen die  
Armen vnd verlassene.

Nun dieser vnser Gesalbte / der vnser Trost war / des wir vns fre-  
weten / wir wolten vnter seinem Schatten leben / der ist vns nit / wie

E

Bide

## Klagredt.

Zibekia/ von dem Feinde gefangen weggeführt / sonst wolten wir sie  
mit gut vnd blut lösen vnd wider holen/ sondern der liebe Gott selbst  
hat ihn plötzlich durch den zeitlichen todt hinweg genommen. Kön-  
nen wir ihn dann auch wider holen? Wir fahren wol zu ihm/ aber er  
kompt nicht wider zu vns. Last vns demnach nur weinen vnd weh-  
klagen/ last vns vnser herz/ists möglich/ vor Gott ausschütten/ vnd  
vnserm Munde nicht wehren.

Es sage nun der Herz Vatter: Ach Otto / mein Sohn / mein  
Sohn / wolte Gott / ich möchte vor dich gestorben seyn / so were es  
als were ich nicht gestorben / denn ich hette meines gleichen hinder  
mir gelassen / zum schutz gegen meine feinde vnd meinem Hause vnd  
Lande zu trost. Aber nun ist meines herzen freud vnd alle lust dahin /  
meine Harpffe ist ein klage worden / vnd meine Pfeiffe ein weinen /  
ich werde meine grawe Haar mit kummernuß in die Gruben brin-  
gen / ach Otto / mein Sohn / mein Sohn.

Es sage nu die hinderlassene / junge J. Wittibe / ja leider sagt sie  
es / vnd wie Rahel ihre Kinder / also beweinet sie ihren Herrn / vnd wil  
sich nicht trösten lassen / spricht: Ach mein herz / mein schatz / du treu-  
wer Heldt / mein lieber Herz vnd werther Fürst den ich so von herzen  
geliebet vnd geehret / wie elend vnd verlassen bin ich in der frembde /  
wie bin ich so plötzlich in herzscherliche trawrigkeit gesetzt. Ehe  
das ich recht innen worden / was für ein schöne Krone vnd edle Perle  
mir von Gott bescheret / so ist sie mir vom Haupt wider abgefallen.  
Was starcke hand hat vns möge scheiden / so doch vnser liebe nit ge-  
scheiden seyn kan. Es müsse der helle liechte tag schwarz vnd finster  
vmb mich seyn: Es weiche nun von mir ab / alles was in dieser Welt  
vor freud vnd herzigkeit mag gefunden werden. O wer wil mir gebē /  
das ich worte finde mein elendt zubeklagen. Ich wolte des Nachts  
gerne weinen / daß mir die Threnen vber die Backen lieffen / Aber  
mein schmerz ist so groß / daß ich ihn nicht auß weinen / nicht außre-  
den kan. Wolte Gott / daß ich nur auch bald zu meinem lieben Herrn  
durch

## Klagrede.

Durch den todt kommen möchte/ ach mein Schatz / mein Herz / wie  
Fränckstu mich! ach Gott verlaß mich nit / daß ich dich nit verlasse.

Es sagen nun die hinderlassene S. Brüder vnd Schwester / vnd  
alle zugethane / vñ verwandten des Hauses Hessen / vnser trost ist das  
hin / vnd vnser herzen freude hat ein ende. Darauf wir vns freuden  
er solte ein grundfeste vnd Seule vnser Fürstlichen stammes seyn / der  
ist durch ein Erdbidē hingefallen. Der vns des nachts wie der Mond  
samt dem Gestirn am Firmament leuchten solte / der ist vns plöz-  
lich verfinstert / vnd vor dem hellen Morgenstern vntergangen. Ach  
Herz / Ach Edler / Ach Bruder vnd herzenfreund / hetten wir doch  
vor dich mögen sterben.

Es sagen nu die Herzen Käthe vnd Ritterschafft: Die Sonne  
ist vns im Mittage vntergangen / vnser Schild ist vns abgeschlas-  
gen / die Krone vnser Haupt ist vns abgefallen. Der mit einem  
Heldenmuth vnser vorgenger war in rath vnd that / ist vor vnsern  
augen von seinem S. Richterstul hinweg genommen. Da wir vns  
freuden / wir wolten vnter seinem schatten leben / lieb vnd leide mit  
ihm außstehen / ach wie ist der Heldt gefallen!

Es sagen nun die gelehrten / es sagen die Diener in Kirchen vnd  
Schulen: Vnser herz ist betrübt / vnd kan keinē trost annemen. Der  
vns wie ein Vatter geliebt vnd zu sich gezogen / der vns geehrt vnd  
verehrt / dessen Angesicht vns mit gnaden erleuchtete / der die rechte  
religion von herzen erkant vnd öffentlich in der Kirchen bekant / der  
ein sonderlich gelübde gethan / dieselbe biß in den todt zubefördern /  
der ist vns wie der fromme Josias durch einen schoß vmbkommen.  
O daß sich ja nicht vnser Feinde darüber freuen vnd frolocken!

Es sagen nun die Armen / elenden vnd betrangten / es sagen nun  
Frembdlinge / Wittwen vnd Waisen: Ach vnser Landtvatter / den  
vnser noth von herzen gejammert hat / der vns reichlich gespeiset / vñ  
gekleidt / der vnser keinen vnbegabt / vñ trawrig von sich gehen lassen  
der auch noch wenig tage vor seinem Abscheidt tausent gülden vnter

E ij vns

## Klagredt.

uns verordnet außzutheilen / wie sollen wir den frommen Fürsten  
gnugsam beweinen? wie sollen wir ihm volndanken? es müsse ihm  
vergolten werden in aufferstehung der gerechten. Aber vnter dessen  
sind wir / als die schier keinen Vatter keinen Tröster mehr haben.

Es sagen nun alle Hoffdiener vnd vnterthanen: Vnser Keyen  
ist in wehklagen verkehrt / vnser trost vnd freude ist dahin / vnser Kro-  
ne ist vns von vnserm Haupt gefallen / wir haben einen schwarzen  
sack angezogen / vñ vnser augen sind finster worden. Last vns mit ein-  
ander heulen / vnd beweinen vnsern lieben Fürsten vnd Herrn / der vns  
kleidet mit rosinfarb seuberlich / vnd schmücket vns mit gülden Klei-  
noten an vnsern kleidern. Der baum / der vnser schatte war vor hitze  
vnd vngewitter / der ist durch einen heiligen wechter befohlen vmb zu-  
hawen / das wir darunter hinweg fliehē müssen. Der so leicht vnd ge-  
rade war wie ein Adler / so starck wie ein Löw / so gewiß das sein Bo-  
gen nie gefehlet / der neben dem alten Löwen / vnd Herren Vatter wie  
ein Heldt vor vns arme vnterthanen außzog / vnd sein fuß nit wenz-  
det / vnd keinē schlaf in seine augen kōnnen ließ / damit vns die kriegs-  
leute keinen schaden noch schand antheten / ach wie ist vns der so au-  
genblick genōmen. Wolte Gott vnser weren tausent vnd aber taus-  
sent vor dich gestorben / das das liecht in Ysrael nit were verloschen.  
Sagets nicht an bey den Philistern vnd Samaritern / sie möchten  
frolocken vnd sagen / da / da ! Verfluchte sey sampt dem erfinder das  
Kohr / die mörderliche Wehre / vor welches list vnd gewalt kein daps-  
fer Heldt sich bewahren / schützen / oder seine tugend vñ manheit be-  
weisen kan! Ach du vnglückselige stätte / da der fall geschē ist / Gote  
wölle alle fromme Herren behüten / das sie auff der gleichen stätte nie  
treten. Der Monat Augustus war glückselig im Römischen Reich  
gehalten wegen des Kaisers Augusti / von welchem er den namen hat  
vnd zu dessen zeit der Semper Augustus Christus Jesus in die welt  
gebohren ist / von des wegen das der selbe Keyser im Augusto zum er-  
sten Bürgermeister worden / darin viel gesieget / triumphieret / vnd  
auch

## Klagrede.

auch endlich darinn gestorben ist. Aber leider wie ist der Augustmonat dem Haus Hessen etlich jar so vnselig vnd betrübt gefallen:

Am 6. Augusti ist dieses verstorbenen Herrn Fraw Elter Mutter Fraw Sabina/ die auch eine rechte Mutter der Armen gewesen/ in tödliche schwachheit gefallen.

Am 6. Aug. vor 12. jaren ist in dieser Kirchen durch wenig böse Buben auß vnbedachtem eyffer vor die oberlassene Papistische Gözen ein Tumult entstanden/ welches dem frommen Landtes Fürsten die betrübnuß gemehret/ vnnnd dieser Statt wo G D E vnnnd die Obrigkeit nicht gnedig darvor gewesen/ leichtlich groß herzeleidt verursacht hette.

Am 7. Augusti ist auff die vorgehende finsternuß desmonds dieser Helde D E D durch den todt hingerissen/ vnnnd noch selbigen tags die böse Zeitung alhier ankommen/ vnd hat vnser Häuser erschüttert.

Am 11. Augusti Anno 1612. ist diesen Herren Bruder seligen Landgraff Moris der Jünger/ an welchem grosse hoffnung war/ auch des Todes geworden.

Am 25. Augusti/ da vor vier Jahren Ihre F. G. hochlöblicher gedechtnuß mit der ersten F. Gemahlin ehelich beygelegt/ am selben tag/ wird seyn der nechstkünfftig Montag/ wird dero Leichnam deroselben wiederomb alhier in die Erde/ darinn wir all vnser Ruhbett haben/ beygelegt werden.

Am 25. Aug. im Jar 1592. ist auch der Herr Eltervatter L. Wilhelm/ Pax & felicitas sui temporis Todes verfahren.

Aber ober wen sollen wir in vnserm vnfall klagen? Wem sollen wir die schult geben? Warumb murzen die leute also in ihrem leben? Ein jeglicher murze wider seine Sünde/ vnd sagt: Oweh/ daß wir so gesündigt haben! Dañ wir haben nicht erkant/ daß vns dieser Helde von Gott zu einem Fürsten vnd Heyland gesalbet/ wir sind nit fromm gewesen/ vnd haben nit/ welches heilsam vnd gut gewesen were/ fleis-

## Klagredē.

ſig gebetet / ſondern Gottes wort verachtet vnd verſeumet. Das  
Hauß deß HERRN muß wüſte ſtehen / aber alle gassen lauffen voll  
böſer buben vnd kinder / alle Wirzheuser ſitzen voll gäſte vnd ſpieler /  
Der ſpötter bäncke ſind nimmer ledig. Wir wollen vns ſelbſt nit rich-  
ten noch ſtraffen / vnd ſind dem gram der vns ſtraffe im Thor / vnd  
der Prediger ſoll nicht anders ſingen / als man jme die pfeiffen ſtelzt  
Was muß der HERR dazu ſagen? Höret / GOTT wil reden / Hoſ. 7.  
In dem ſie hin vnd her lauffen / wil ich mein Neze ober ſie werffen /  
vnd herunter rücken / wie die Vögel vnter dem Himmel. Ich will ſie  
ſtraffen / wie man prediget in ihrer verſammlung / weh ihnen / daß  
ſie von mir weichen / ſie müſſen verſtöret werden. Ich wolte ſie  
wol erlöſen / wenn ſie nicht wider mich lügen lehreten. So ruffen ſie  
mich auch nicht an von herzen / ſondern lehren auff jren Lagern. Sie  
verſambeln ſich vmb Korn vñ Moſts willen / vnd ſind mir ungehor-  
ſamb. Ich lehre ſie / vnd ſtercke ihren Arm / aber ſie dencken böſes von  
mir. Sie befehren ſich / aber nicht recht / ſondern ſind wie ein falſcher  
Vogel / darumb ( ja darumb ) werden ihre Fürſten durchs Schwert  
fallen. So jr mich hören werdet / ſpricht der HERR abermal Jerem.  
17. daß jr kein arbeit am Sabbathtage thut / ſo ſollē auch durch dieſer  
ſer Statt thor auß vnd einziehen Könige vnd Fürſten / vnd ſol dieſe  
Statt ewiglich bewohnet werden. Werdet jhr mir aber nicht hören /  
ſo wil ich ein feuer vnter jhren Thoren anſtecken / daß die Heuſer zu  
Jeruſalem verzehren / vnd nicht geleſchet werden ſoll.

Ich muß mich aber mit dem HERRN vnterwinden zu reden /  
wiewolich Erden vnd Aſche bin / vnd ſagen mit Jeremia dem Pros-  
pheten Cap. 4. Haſtu denn Juda verworffen? oder hat deine Seele  
ein eckel an Sion? Warumb haſtu denn vns ſo geſchlagen / daß vns  
niemandt heilen kan? Wir hofften es ſolte friede werden / ſo kompt  
nichts guts. Wir hofften wir ſolten heil werden / aber ſiehe / ſo iſt  
mehr ſchadens da. HERR wir erkennē vnſer gottloß weſen / vnd vnſer  
Vätter miſſethat / denn wir haben wider dich geſündigt. Aber vmb  
deines

## Klagrede.

deines Nahmens willens laß vns nicht geschendet werden / laß den Thron deiner Herzigkeit nicht verspottet werden. Gedencke doch / vnd laß deinen Bund mit vns nicht auff hören.

Ich muß sagen auß dem 137. Psal. Wir sitzen an den wassern zu Babel / vnd weinen / vnd hangen vnser Harpffen an die weyden / wenn wir an vnsern Gesalbten gedencken.

Ich muß sagen ex Thren. 5. Bringe vns wider heim zu dir / vnd verneme vnser tage wie vor alters.

Ich muß sagen mit Mose Psal. 90. Herz kehre dich doch wider zu vns / vnd sey deinen Knechten gnedig. Fülle vns früh mit deiner gnade / so wollen wir rühmen vnd frölich seyn vnser lebenslang. Erfreue vns nun wider / nach dem du vns so lange plagest / nach dem wir so lange unglück leiden. Zeige deinen Knechten deine wercke / vnd deine Ehre jren Kindern. Vnd der Herz vnser Gott sey vns freundlich / vnd fördere das werck vnser hende bey vns / ja das werck vnser hende wolte er fordern.

Ich muß endtlich wünschen mit David / Psal. 85. Ach daß ich hören solte / das Gott der Herz redet / daß er friede zusagte seinem Volck / vnd seinen heiligen / auff daß sie nicht auff eine Thorheit gesrahten. Doch ist ja seine hülffe nahe denen die ihn fürchten / daß in vnserm Lande Ehre wohne / daß güte vnd trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / daß trewe auff erden wachse / vnd gerechtigkeit vom Himmel schawe / daß vns auch der Herz guthue / damit vnser Land sein gewächse gebe / daß Gerechtigkeit denoch für ihm bleibe vnd im schwang gehe. Darzu hilff vns O H E R Z Jesu Christe / semper Auguste, vnd bleibe bey vns / denn es will Abendt werden. Dir sey sampt dem Vatter vnd

H. Geist / Lob / Ehr vnd Danck in  
Ewigkeit / Amen.

ERN



E P I T A P H I U M

H O C A P P E N D E B A T D A N I E L  
A N G E L O C R A T O R S.

**D**UM te miramur surgentem in vota tuorum,  
Flos, OTTO PRINCEPS occidis, occidimus.  
Vixisses utinam. & potius mea lingua taceret,  
Quàm mihi pangendi causa inimica fores.

Te PATER & CONJUX, te FRATRES atq; SORORES  
Te mixtis deflet tota domus lacrymis.

Magni cum minimis numero sine ordine flemus,  
In luctu est templum, regia, castra, forum.

At luis, ô pastor, totum quod debet ovile,  
Hei resipiscamus, ne lupo insiliat.

Et quoniam Superis vetitum est nil, accipe nostri  
Æternas saltem carminis exsequias.

Florentes annos subitò Luna abstulit atra,  
Abstulit ut dirum gloria nulla mori.

Posthac quisque sciat robustus se ruiturum,  
Urna si tantus clauditur exigua.

Decipimur votis, & tempore fallimur, & mors  
Irridet curas auguriumq; spei.

Formosus Princeps, amor Orbis ut à Patre mœsto  
Accepit tumulos, qui dare debuerat!

Ipsè quidem gaudet cœlestia regia tuendo,  
Præmia nam vitæ mors fera non rapuit.

Nos tamen interea lacrymis sine fine mademus,  
Donec apud Christum conveniamus, A M E N.

F I N I S.





14 WA 1683

ULB Halle

3

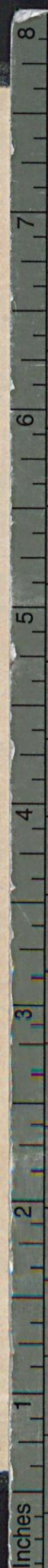
006 155 901



K.







Inches

Centimetres

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



Ehrenten und Wehflag /

Über den unzeitigen Hingang / Weiland des Hochwürdigen / Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn /

Herzogs Antonis / Vortrugen Administratoris des Stifts Kassel / Landgraffen zu Hessen / Grafen zu Katzenelnbogen / Diez / Ziegenhain und Nidda / Legaten und Präsidenten des Herrn Batters im Obersfürstenthumb zu Marburg /c.

den ordentlichen Bethtag zu Marburg / am 25. August. ANNO 1617. zur Vorbereitung der S. Leichnam / so den nechsten Montag den 25. Augusti darauff erfolget / gegossen / vnd in Truck gegeben / zur anzeig vntertheniger respectu / gegen ihrer Fürstl. Gn. hochlöblicher Gedächtnis / auch zu vnderthenigen Ehren und Trost deroselben hinterlassenen hochbetrüben Wittwen /

Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürstin und Frau / Frauen Agnes Magdalenen / Landgrävin zu Hessen / Grävin zu Katzenelnbogen / Diez / Ziegenhain und Nidda / Geborner Fürstin zu Anhalt /c. Seiner gnedigen Fürstin und Frauen.

Durch

DANIELEM ANGELOCROTAREM SUPERINTENDENTEN zu Marburg.

Getruckt zu Marburg / durch Jonam Saur /

ANNO 1617.

